

Test: Sony DVCAM-Camcorder DSR-500 WSP



Shooting Star

Der Sony DSR-500 WSP ist ein umfangreich ausgestatteter DVCAM-Camcorder für professionelles Arbeiten.

TEXT: C. GEBHARD, G. VOIGT-MÜLLER • BILDER: NONKONFORM

In den beiden vergangenen Jahren ergänzte Sony seine DVCAM-Produktpalette kontinuierlich mit neuen Camcordern, Recordern und Schnittsystemen. Top-End-Gerät des DVCAM-Camcorder-Line-Ups ist der DSR-500WSP, der mit einem Nettopreis von 33.200 Mark ohne Objektiv eindeutig auf anspruchsvolle professionelle Anwender abgestimmt ist. Zum Vergleich: Der Profi-DV-Camcorder GY-DV500 von JVC kostet inklusive Objektiv rund 13.000 Mark, hat aber nur Halbzoll-CCDs vorzuweisen und kann auch beim Funktionsumfang nicht mit dem DSR-500 mithalten. Neben dem DSR-500WSP hat Sony im Profi-Line-Up der DVCAM-Klasse noch den Dock-Camcorder DSR-130 PL, sowie die Camcorder DSR-300 (1/2-Zoll-IT-Chips, 4:3-

Aufzeichnung), DSR-200 (1/3-Zoll-Chips) und neuerdings auch DSR-250 (siehe News) zu bieten. Äußerlich gleicht der DSR-500 weitestgehend dem DSR-300, ein Unterschied ist der i.Link-Anschluss, der beim 300er fehlt. Beim Innenleben und der Bildqualität hat der DSR-500WSP aber auch viel Ähnlichkeit mit dem DVCAM-

Dock-Camcorder DSR-130 PL (vorgestellt in VideoAktiv Digital 1/97).

Der DSR-500WSP bietet im Unterschied zu allen anderen DVCAM-Camcordern sowohl 4:3-, wie 16:9-Aufzeichnung und ist mit der jüngsten Generation von 2/3-Zoll-CCDs bestückt. Der DSR-500WSP ist leichter als der aus getrenntem Kamera- und Recorderteil bestehende DSR-130 P und bietet eine geringere Leistungsaufnahme, die Akkus reichen also für eine längere Aufnahmedauer.



Sony DSR-500WSP

Trotz diverser Vorteile ersetzt der DSR-500 den DSR130 innerhalb der Sony-Palette nicht, denn der hat eben auch noch seine Berechtigung: Schließlich lassen sich dessen Kamera- und

Recorderteil unabhängig voneinander nutzen, was den vielseitigen Einsatz beider Elemente erlaubt und für etliche Anwendungen interessant ist.

Zurück zum DSR-500 WSP: Der Camcorder ist zwar schon seit geraumer Zeit lieferbar, erfuhr aber in den vergangenen Monaten einige kosmetische Veränderungen. Die wichtigsten: Sony konnte dank eines neu entwickelten CCD-

Chips mit nun 520.000 Pixels die Auflösung erhöhen. Zudem wurde die Mechanik des Suchers verbessert und die Bildschirm-Menüs des Camcorders wurden erweitert.

Ausstattung

Die Ausstattung des Camcorders ist eindrucksvoll und die Beschreibung verlangt von den Testern Beschränkung aufs Wesentliche. Die Sony-Ingenieure haben nämlich so ziemlich alles in diesen DVCAM-Camcorder gepackt, was professionelle Anwender wünschen und das Gerät zusätzlich noch um das eine oder andere technische Bonbon angereichert. Trotz der Fülle von Funktionen erfordert der Camcorder aber kein ausführliches Studium der Bedienungsanleitung, bevor man loslegen kann: Wie auch schon der Sony DSR-300 bietet der DSR-500WSP ein mehrstufiges Bedienkonzept, das einerseits einfache Grundfunktionalität und simples Handling in Stress-Situationen erlaubt, aber auch das elaborierte Eingreifen in die Signalverarbeitung ermöglicht.

Mittels EZ-Funktionen (sprich Easy) ist es auch ohne große Vorkenntnisse möglich, den DSR-500WSP zu bedienen. So lässt sich der Camcorder mittels EZ-Mode mit einem einzigen Knopfdruck in einen Automatik-Modus zu versetzen, bei dem alle Einstell-Parameter wie Blende, Verstärkung, Shutter oder Weißabgleich automatisch gesteuert werden. EZ-Focus ist eine Scharfstellhilfe, bei der die Blende auf Knopfdruck ganz geöffnet wird, was exaktes Festlegen der Schärfebene vereinfacht.

Unter normalen Umständen werden Profis den Vollautomatik-Modus, der in den meisten Situationen durchaus brauchbare Bilder produziert, wohl eher selten einsetzen. Für gezielte Bildgestaltung bietet der DSR-500WSP eine Vielzahl manueller Einstellmöglichkeiten und Hilfen, die weit über den Standard hinausgehen. Die Bedienelemente für Blende, Weiß- und Schwarzabgleich, Filterrad, Verstärkung,

Zebra, Shutter und Audiolevel sind gut zugänglich und weitgehend dort angeordnet, wo man sie erwartet. Funktionen, die generell seltener gebraucht oder in der Regel schon vor dem Einsatz eingestellt werden, verbergen sich hinter einer seitlichen Klappe am Camcorder und im Bildschirm-Einstellmenü. Zu diesen Funktionen zählt die Skin Detail-Funktion, mit der sich ein bestimmter Farbbereich eines Motivs, üblicherweise ein Hautton, gezielt



Bedienfeld des DSR-500WSP

verändern lässt. Ebenfalls hinter der Klappe ist die Hypergain-Funktion untergebracht. Mit Hilfe der Verstärkungsschaltung lässt sich mit dem Camcorder selbst bei schlechtester Beleuchtung noch etwas aufs Band zaubern. Diese Bilder taugen allerdings wirklich nur, wenn unwiederbringliche Szenen gedreht werden sollen und jedes wie auch immer aussehende Bild besser ist als gar keines.

Im Bildschirm-Menü, das im Sucher oder auf angeschlossenen Monitor dargestellt wird, können sich Kameralente und -techniker voll und ganz ausleben. Hier lassen sich zahlreiche Parameter individuell einstellen, darunter Schwarzwert, Stretch sowie Grundeinstellungen und Tastenbelegungen für Gain, Weißabgleich, Remote-Anschlüsse und auch für Begrenzungsschaltungen. Hier vorgenommene Einstellungen lassen sich im Camcorder selbst, aber auch auf Videokassette speichern. Letzteres erlaubt

den einfachen Austausch von einmal für gut befundenen oder gewohnten Einstellungen zwischen verschiedenen Camcordern.

Dass DV-Signale mittlerweile auch in der Broadcast-Welt akzeptiert werden, zeigt sich unter anderem daran, dass Sony den DSR-500WSP mit einem i.Link-Anschluß ausgestattet hat. Darüber lassen sich Bild- und Tonsignale auf direktem Weg im DV-Standard ausgeben und beispielsweise auf einen DSR-70-Fieldrecorder oder auch auf einen DSR-20-Office-Recorder überspielen. Wichtig: Der DV-Anschluss ist lediglich als Ausgang beschaltet, der DSR-500WSP kann nicht zur Aufzeichnung extern zugespielter DV- oder DVCAM-Signale verwendet werden.

Nützlich: Der DSR-500 WSP kann nicht nur DVCAM- sondern auch DV-Bänder wiedergeben. Einzige Einschränkung: DV-Bänder, die im LP-Modus aufgezeichnet wurden, lassen sich nicht abspielen.

Bedienung

Design und Bauweise des DSR-500WSP sind sehr bedienerfreundlich. Die Entwickler haben das erfolgreiche Bedien-Konzept des DSR-300 beim DSR-500WSP konsequent übernommen und teilweise noch verbessert.

Dank etlicher findiger Details ist der DSR-500 WSP sehr gut für den Einmann-Einsatz geeignet. So sind die wichtigsten Funktionen vorne am Camcorder untergebracht und lassen sich praktisch auch „blind“ bedienen. Mit dem Audioschalter vorne am Camcorder kann der Kameramann Audiospur 1 pegeln, muss fürs Aussteuern des Mono-Tons den Camcorder nicht von der Schulter nehmen. Auch die Cliplink-Marker-Taste, mit der sich Szenen als „No good“ kennzeichnen lassen, findet sich direkt vorne am Gerät.

Ebenfalls schön ist der integrierte Anschluss für eine Videoleuchte, der es ermöglicht, eine Leuchte wie etwa das Anton Bauer Ultralight 2 aufzustecken und dieses ohne zusätzlichen Akku oder weitere Kabel zu betreiben. Generell sind Leuchten mit 12-V-Versorgung und

maximal 30 W verwendbar. Die Leuchte kann manuell ein- und ausgeschaltet, oder gemeinsam mit der Aufnahmetaste aktiviert und deaktiviert werden.

Eine nützliche Lösung haben die Ingenieure für Einsätze entwickelt, bei denen mit einem Funk-Tonempfänger gearbeitet wird: Das entsprechende Adapter-Gehäuse (CA-WR855) wird direkt hinten auf den Camcorder gesteckt, und zwar genau dort, wo normalerweise der Akku sitzt. Der Akku selbst wiederum lässt sich einfach zusätzlich per Huckepack auf das Adaptergehäuse stecken. Vorteil dieser Lösung: Sie ist kompakt, erfordert keine zusätzlichen Kabelverbindungen und ist einfach zu realisieren.

Sehr gut kam bei den Testern das Fujinon-Objektiv an, das im Test verwendet wurde. Grundsätzlich wird der Camcorder ohne Optik angeboten, wahlweise liefert Sony den DSR-500WSP aber auch mit Objektiv aus, wenn es der Kunde wünscht. Zum Praxistext bei Videoaktiv Digital trat ein Fujinon-15fach-Zoomobjektiv an (A15X8BEVM-G28). Es ist, wie alle neuen Fujinon-Objektive mit „Digi Power“, einer digitalen Elektronik ausgestattet, die schnellere Einstellung und Zoom-Fahrten erlaubt, sowie Speicher für Schärf-Einstellungen und Zoom-Positionen bietet. Diese neue Funktion ermöglicht bei ENG-Einsätzen, also etwa beim Drehen von Magazin- und Nachrichtenbeiträgen effektives und auch innovatives Arbeiten.

Weiteres, schönes Detail der umfangreichen Ausstattung des DSR-500: Man kann sogar die EZ-Funktionalität des Geräts verändern und damit festlegen und speichern, wie sich der Camcorder verhalten soll, wenn der EZ-Knopf gedrückt wird.

Der Camcorder verfügt zusätzlich über zwei Remote-Schnittstellen, über die sich verschiedene Fernbedienungen anschließen lassen, über die aber auch selbst entwickelte Applikationen Zugriff auf den Camcorder haben können.

Fazit

Dank der neuen 2/3-Zoll-CCDs bietet der DSR-500WSP im Vergleich zum DSR-300 das bessere Bild, das insgesamt sehr ruhig, stimmig und rauscharm ist. Dank der vielen Funktionen ist es aber auch möglich, die Kamera individuell einzustellen und auf diese Weise schon bei der Aufnahme einen bestimmten Look zu erreichen, Grenzen auszuloten, kreativ zu gestalten. Um trotz Experimentierfreude brauchbare Bilder zu produzieren, ungewollte Qualitätsausreißer und Bilderschrott zu vermeiden, sind freilich gute Kenntnisse in der Videotechnik hilfreich und praktische Erfahrungen nötig. Wer individuell gestalten und die Bandbreite der Funktionen sinnvoll nutzen will, ist gut beraten, sich etwas intensiver mit dem Camcorder zu befassen. Dann zahlt sich die Vielzahl der Funktionen und Einstellmöglichkeiten besonders aus. Aufgrund der guten Ausstattung und der Fähigkeiten ist der DSR-500WSP auch für Anwendungen im Broadcast-Bereich geeignet. Bei einem Preis von 33.200 Mark ist der Camcorder aber sicher auch für qualitätsbewusste Anwender aus dem Corporate-Markt interessant.

Eckdaten Praxis-Test

Sony DSR-500 WSP

Preis: 33.200 Mark (ohne Objektiv)

PLUS/MINUS:

- + extrem gute Ausstattung
- + hohe Bildqualität
- + kompakte Bauform
- Schulterpolster verbesserungsfähig
- Recorder- und Kamera-Einstellmenü müssen getrennt bedient werden

FAZIT

Der DSR-500 WSP ist dank seiner umfangreichen Ausstattung für professionelle Anwendungen im Broadcast- und Industriebereich geeignet und rundet die DVCAM-Camcorder-Palette sehr gut nach oben ab.

Beachten Sie bitte auch die Erklärungen der wichtigsten Funktionen des DSR-500WSP auf der folgenden Seite.



Im Überblick: Interessante Funktionen des DSR-500WSP

Zebra: Damit lässt sich der Videopegel und somit die Belichtung kontrollieren. Dabei werden im Sucher jene Bildteile, deren Videopegel über einem bestimmten Wert liegt, mit einem Balkenmuster überlagert. Beim DSR-500 ist das Zebra in mehreren Parametern einstellbar.

Iris Mode: Mit dieser Taste lässt sich die automatische Blende zwischen drei Betriebsarten umschalten: Standard, mittenzentrierte Belichtungsoptimierung, Gegenlicht.

ATW: Auto Tracing White nennt die Profiabteilung bei Sony den permanenten Weißabgleich, wie man ihn von Consumer-Camcordern her kennt.

EZ-Mode: Mit der Taste EZ-Mode lässt sich der Camcorder in einen Automatik-Modus versetzen, bei dem die wichtigsten Parameter wie Blende, Weißabgleich, Shutter und Gain automatisch eingestellt werden. Per Custom-Funktion kann der Anwender auch auf die EZ-Funktion vorab beeinflussen und festlegen, wie sich der Camcorder nach Betätigung der EZ-Taste verhalten soll.

EZ Focus: Mit dieser Taste lässt sich die Schärfe leichter einstellen. Es wird vorübergehend der Shutter eingeschaltet und die Belichtungszeit so lange verkürzt, bis die Blende maximal geöffnet ist. Auf diese Weise wird die Schärfentiefe minimiert und es ist leichter, die Schärfebene exakt dorthin zu legen, wo sie gewünscht ist.

Edit Search: Mit dieser aus dem Consumer-Bereich bekannten Bildsuchlauffunktion lassen sich aufgenommene Szenen kontrollieren oder das Band positionieren, ohne dass man die Aufnahmebereitschaft verlassen muss.

Light Switch: Hiermit lässt sich einstellen, ob sich die Videoleuchte automatisch einschalten soll, wenn aufgezeichnet wird, oder ob die Videoleuchte manuell betätigt werden soll.

Display: Auf dem Display lässt sich der aktuelle Timecode ablesen, ebenso auch der Tonpegel der beiden Audiospuren. Zudem kann man auf dem Display erkennen, welcher Bandtyp eingelegt ist (DV, DVCAM) und über welche Kapazität der Akku noch verfügt.

Skin Detail: Mit Skin Detail lassen sich Hautpartien im Motiv gezielt in der Schärfewiedergabe verändern, ohne dabei den Rest des Bildes zu beeinflussen. Damit lässt sich die überzeichnete Wiedergabe kleinerer Hautunreinheiten oder Falten vermeiden. Weitere »Skin«-Funktionen finden sich im Einstellmenü des Camcorders.

Hypergain: Hierbei handelt es sich um eine extreme Verstärkungsschaltung, mit der das Bildsignal verstärkt wird, aber dadurch auch das Rauschen. Mit Hilfe dieser Funktion kann man auch bei extrem schlechten Lichtverhältnissen noch Bilder aufnehmen.

Timecode Modes/ Preset: Professionelle Camcorder besitzen einen **Timecode-Generator und -Reader**, der sich in der Regel in zwei Modi betreiben lässt. Entweder läuft der Timecode vom Zeitpunkt des Einstellens an ohne Unterbrechung durch (**Free Run = F-Run**). Dabei entstehen Timecode-Sprünge auf der Kassette. Die andere Betriebsart ist **Record Run (=R-Run)**, dabei läuft der Timecode nur weiter, wenn tatsächlich aufgezeichnet wird, man erhält auf der Kassette einen durchgehenden Timecode.

Audiotasten: Am DSR-500WSP lässt sich nicht nur einstellen, ob der Ton manuell oder automatisch gepegelt werden soll, sondern auch welcher der vorhandene Anschlüsse für welche Spur genutzt werden soll. Manuell lassen sich die beiden Tonspuren mit Drehreglern pegeln.

Akku-Gehäuse: Der DSR-500 WSP lässt sich mit unterschiedlichsten Akkus betreiben. Standardmäßig ist er für den Einsatz von Lithiumakkus vorgesehen, mit Adapter passen aber auch NiCd-Akkus. Auf Knopfdruck zeigen die Sony-Lithium-Akkus ihren Ladezustand an.

Ist die Klappe geschlossen, sind zwei Löcher ausgespart, damit die Audiolevel der beiden Tonspuren immer noch direkt zugänglich und einstellbar sind.

Gain: Steht für Verstärkung. Bei Camcordern bezeichnet dieser Begriff die elektronische Signalverstärkung. Beim DSR-500 lassen sich unterschiedliche Verstärkungswerte auf die drei Schalterpositionen legen.

NG, Clip Link: Mit dieser Funktion werden schnittrelevante Daten schon während der Aufzeichnung gespeichert. ClipLink zeichnet beispielsweise am Einstieg jeder Szene ein Indexbild auf. Ist die Szene schlecht und nicht zu gebrauchen, kann sie der Kameramann zudem per Knopfdruck mit einem **NG-Marker** für "No Good" versehen. Alle Szenen, denen dieser NG-Marker fehlt, werden als "gute" Szenen gespeichert. Der Editor kann diese Informationen nutzen, um nur die guten Szenen ins nonlineare DVCAM-Schnittsystem zu laden. Voraussetzung: Das Schnittsystem muss ebenfalls ClipLink beherrschen und diese Daten auswerten können.

Output/DL/DCC+:

DCC+: Dynamic Contrast Control Plus. Diese Funktion erlaubt es, auch extrem kontrastreiche Motive aufzuzeichnen. Das "Ausreißen" heller und das "Absaufen" dunkler Bildteile wird dabei durch eine elektronische Korrektur verhindert.

DL: Mit der DynaLatitude-Funktion lassen sich weiteren Kontrastanpassungen auf Pixelebene ausführen.

Bars: In dieser Position wird die Ausgabe eines Farbbalkens aktiviert.